

So klappt der Abschied

Tipps einer Psychologin für Eltern
und Jugendliche **Seite »4**

Rund um die Finanzen

Expertentipps zu Miethöhe, Versiche-
rungen und Kontostand **Seite »6**

Wohnungswahl

Die WIRO-Wohnungsvermieter stellen
die richtigen Fragen **Seite »12**

Abschied vom »Hotel Mama«



Start in einen aufregenden neuen Lebensabschnitt:
Die erste eigene Wohnung!

Foto: Ove Arschöll

Erstausrüstung für meinen Haushalt





Ralf Zimlich
Geschäftsführer
der WIRO

Ins eigene Leben

Die ersten eigenen vier Wände, raus aus dem kuscheligen Familiennest: Das ist der größte Schritt auf dem Weg ins eigene Leben. Und der aufregendste. Aber bei allen prächtigen Aussichten auf eine eigene Bude und sturmfrei rund um die Uhr: Vor dem großen Abschied vom »Hotel Mama« wird's jungen Leuten ein wenig flau in der Magengegend. Viele Fragen schwirren durch den Kopf: Wie soll ich überleben ohne Mutters Kochkünste? Wer wäscht? Welche Kosten kommen auf mich zu? Und wer bezahlt überhaupt für das teure Leben allein? Eltern, die zum ersten Mal ein großes Kind „ziehen lassen“, ist nicht weniger mulmig zumute.

Wie beruhigend, wenn man einen Partner hat, der sich mit dem Thema auskennt. So wie die WIRO. Tausende Studenten und Azubis haben bei uns ihre erste eigene Bleibe gefunden. Jede dritte Wohnung in Rostock gehört uns, in jedem Stadtteil haben wir Wohnungen in allen erdenklichen Grundrissvarianten. Für jeden das Passende: Ob eine Einraumwohnung für wenig Miete im Nordosten, ein WG-Zimmer in der Innenstadt oder in einem unserer WIROtels. Unsere Vermieter haben Erfahrung, sie kennen die Bedürfnisse junger Menschen und beraten gern persönlich.

In unserer Sonderausgabe stellen wir aber nicht nur die Wohnangebote der WIRO vor. Für junge Leute und deren Eltern sollen die folgenden Seiten ein Leitfaden sein. Einrichtung, Wäsche, Kochen, Versicherungen, Flurwoche: Beim Start ins eigene Leben ist so viel zu bedenken. Wir hoffen, dass Sie Spaß beim Lesen haben, dass Sie viele Tipps mitnehmen – und dass Sie nach der Lektüre gespannt an den großen Tag denken können.

Ihr Ralf Zimlich

- 08 WIROtel:**
Ein Zuhause auf Zeit
- 10 Wohngemeinschaft:**
So klappt's mit den anderen
- 14 Praktische Möbel:**
Einrichtungstipps von IKEA für kleine Wohnungen

Kontakt & Beratung

WIRO-Callcenter (24 h)
0381/45 67 45 67

Kundenstudio Lange Straße 38
Mo – Fr 7:30 Uhr bis 19:00 Uhr,
Sa 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr

WIRO-Notdienst (24 h)
Sanitär, Elektro, Tischler:
0381/45 67 44 44
Schlüssel: 0381/45 67 46 20

Geschäftsstelle 1 (Groß Klein,
Schmarl): 0381/45 67 31 10

Geschäftsstelle 2 (Lütten Klein):
0381/45 67 32 10

Geschäftsstelle 3 (Reutershagen,
Hansaviertel, KTV): 0381/45 67 33 10

Geschäftsstelle 5 (Stadtmitte, KTV,
Südstadt, Biestow, Brinckmanshöhe):
0381/45 67 35 10

Geschäftsstelle 6 (Toitenwinkel,
Dierkow): 0381/45 67 36 10

Geschäftsstelle 7 (Eigentumsver-
waltung): 0381/45 67 37 10

Geschäftsstelle 8 (Evershagen):
0381/45 67 38 10

Geschäftsstelle 9 (Lichtenhagen,
Warnemünde, Markgrafenhöhe):
0381/45 67 31 10

WIROtel / Jugendwohnheime:
0381/7 76 46 10

info@wiro.de

So klappt der Abschied von Zuhause

Welches Alter ist ideal für den Abschied vom »Hotel Mama«? Und worauf sollten Eltern und Kind achten, damit die Trennungsphase für beide Seiten optimal verläuft? Die Rostocker Psychologin Dr. Antje Wrociszewski ist seit Jahren in der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Im Gespräch mit der »WIRO aktuell« gab sie Tipps und erzählte davon, wie ihre eigene Tochter die ersten Schritte in die Selbstständigkeit getan hat.



Frau Dr. Wrociszewski, Julia ist doch sicher ein Beispiel für ein extrem frühes Abschiednehmen vom Elternhaus. Wie schätzen Sie diesen Fall ein?

» Da Julia prima zurecht gekommen ist und nun ein entspanntes Verhältnis zu ihren Eltern hat, ist alles bestens gelaufen. Das Beispiel erinnert mich an einen anderen Fall, in dem ein Mädchen in der neunten Klasse unbedingt zur Großmutter nach Schweden ziehen wollte. Wie auch bei Julia kam die Trennung nicht ganz plötzlich, sondern wurde durch das Kind immer wieder thematisiert. In beiden Fällen ist durch die Familien demokratisch beschlossen worden, dass der Auszug offenbar eine Möglichkeit ist, um bestehende Spannungen zu lösen. Außerdem hätten beide Kinder ja wieder nach Hause gekonnt. Durch ihren Entschluss auszuziehen, waren die Türen ja nicht ganz verschlossen.

Raten Sie zu einem Auslandsaufenthalt noch während der Schulzeit?

» Wenn die Möglichkeit besteht, das ist ja auch eine Frage des Geldes, ja. Das Kind muss natürlich wollen. Unsere Tochter war nach der 10. Klasse ein knappes Jahr in England, das hat

ihr sehr gut getan – auch was die schulischen Leistungen betrifft. Zurück in Deutschland hat sie auch in Fächern ein gutes Abi gemacht, in denen das vorher undenkbar war.

Wir haben in der Zeit sehr viel telefoniert, und ich habe sie oft besucht. Es war also nicht plötzlich der Kontakt unterbrochen. Das hätten wir auch nicht gewollt, da wir eine sehr enge Bindung haben.

Wenden wir uns mal dem Normalfall zu, also dass das Kind zur Ausbildung oder zum Studium geht und so das erste Mal auf eigenen Füßen stehen muss. Was können Sie da raten?

» Es sollte rechtzeitig darüber gesprochen werden. Man sollte das Kind nicht allein lassen, was die Wohnungswahl oder das Zurechtkommen mit dem Geld betrifft – vorausgesetzt, das Kind möchte diese Hilfe in Anspruch nehmen. Ansonsten ist es für die Eltern natürlich schwer, dann müssen sie Vertrauen in ihr Kind haben.

Je selbstständiger das Kind ist, desto leichter ist es natürlich. Das ist bei Kindern der Fall, deren Eltern in der Erziehung warmherzig

aber strikt sind. Sinnvolle Regeln müssen eingehalten werden, das Kind wird als ernst zu nehmender Partner akzeptiert, wird zur Autonomie und der Bildung eines eigenen Standpunktes ermutigt. In der Folge verfügt das Kind über hohe soziale Kompetenzen, es ist selbstsicher und verantwortungsbewusst.

Also muss ich als Mutter oder Vater schon Jahre vor der Ablösung vom Elternhaus aktiv werden?

» Ja, natürlich, während der ganzen Zeit. Ablösung bedeutet ja nicht nur Auszug, sondern ist ein wechselseitiger Prozess, der sich im Lebenszyklus einer Familie allmählich vollzieht. Er beginnt damit, dass die Jugendlichen weniger Zeit mit ihren Eltern verbringen. Elfjährige tun dies zu etwa 35 Prozent, 18-Jährige nur noch zu 14 Prozent. Das müssen die Eltern akzeptieren. Denn wenn die Bindung zu den Eltern so stark ist, dass der soziale Kontakt zu Gleichaltrigen darunter leidet, beeinträchtigt das die Autonomieentwicklung.

Das Kind ist glücklich in der eigenen Bude, den Eltern fällt hingegen die Decke auf den Kopf. Kann das passieren?

Eigene Bude mit 16: der Alltag will gelernt sein

Raus aus Rostock. Das schien für Julia am Ende der Realschule der einzige Ausweg aus dem Kreislauf Zickenterror in der Klasse – Elternhaus – Pubertät. „Ich hatte objektiv ein tolles Zuhause“, schätzt die heute 21-Jährige ein. „Aber was in der Schule abging, war nicht mehr auszuhalten. Dazu kamen die altersbedingten Reibereien mit meinen Eltern.“ Julia erfuhr von einem Wohnprojekt in Greifswald, wollte dort einziehen und auch das Abi in Greifswald machen. Ein Jahr lang „verhandelte“ sie mit ihren Eltern, dann gab es das Okay. Mit der elften Klasse wechselte Julia von der Warnow an den Ryck.

„Ich empfand das Anliegen zunächst als undankbar“, beschreibt Julias Mutter ihre damaligen Gefühle. „Sie hatte gerade bei uns im Haus ein tolles Zimmer mit externem Zugang bekommen!“ Trotzdem erfüllte sie ihrer Tochter den Wunsch, vor allem, nachdem das Wohnprojekt für sehr schön befunden worden war. Julias

Mutter übernahm die Miete, zum Wirtschaften gab es das monatliche Kindergeld.

Julias neue Klassenkameraden wohnten alle bei ihren Eltern und beneideten sie natürlich um ihre Freiheiten. „Die hatten es aber ganz schön in sich“, lacht die inzwischen in Hamburg lebende Ex-Rostockerin. „Es ist ja toll, mit 16 bis um eins aufbleiben zu können. Am nächsten Morgen hängt man in der Schule aber durch. Mich selbst zu disziplinieren, das war schwer.“ Sich selber ins Bett schicken, sich Mahlzeiten zubereiten, regelmäßig Wäsche waschen – plötzlich war Verantwortung da. Julia schaffte es, ihren Alltag zu managen und ein gutes Abi hinzulegen.

„Ich bin sehr stolz auf Julia“, freut sich ihre Mutter und bereut auf keinen Fall die Entscheidung, die Tochter ziehen zu lassen. Und wenn Julia von den Problemen ihrer nun auch selbstständig werdenden Freunde hört, kann sie sie beruhigen: Das wird schon alles!

Julia hat mit 16 nicht nur die Schule, sondern gleich die Stadt gewechselt: Nach der 10. Klasse zog sie aus Rostock auf eigenen Wunsch in ein Wohnprojekt nach Greifswald und ging dort aufs Gymnasium. Inzwischen lebt die 21-Jährige nach weiteren Umzügen in Hamburg. Foto: privat

» Sicher. Mutter und Vater befinden sich vielleicht ohnehin gerade in einer Midlife-Crisis, dann zieht das Kind aus, entdeckt alle Möglichkeiten des Lebens für sich, und die Eltern spüren um so deutlicher, dass sie älter geworden sind. Viele Paare geraten dadurch in eine ernsthafte Krise. Sie müssen es wieder lernen, die Zeit, die nun zur Verfügung steht, sinnvoll für sich selbst zu nutzen.

Wie stark sollte man sich denn noch um das Kind kümmern, nachdem es ausgezogen ist?

» Das muss individuell geklärt werden, und dann sollten sich auch alle an die Absprachen halten. Täglich oder nur bei Bedarf miteinander telefonieren? Regelmäßig die Wohnung oder das WG-Zimmer inspizieren? Ungefragt zum Aufräumen kommen? Das kann man nicht pauschal sagen.

Wir telefonieren sehr viel mit unserer Tochter, die in Konstanz eine Lehre aufgenommen hat. Ich backe für sie, wecke sogar wieder ein – das muss sie dann alles mitnehmen. Aber ich weiß, dass sie sich darüber freut!

Vielen Dank für das Gespräch!



Dr. Antje Wrociszewski arbeitet seit langem als Psychologin mit Familien. Ihr Tipp für eine problemlose Abnabelung vom Elternhaus: Schon in der Erziehung den Grundstein für selbstständigen Nachwuchs legen. Foto: Ove Arscholl

Auskommen mit dem Einkommen

Lehrlingsgeld oder BAföG, dazu vielleicht das Kindergeld und ein Scheinchen von der Oma – der Kontostand macht in den ersten Monaten euphorisch: Klamotten, Reisen, Kino, die Rate fürs Auto – alles scheint finanziell machbar. Und bei einem Engpass hilft doch der Dispo, oder? Versicherungen sind dagegen etwas für Spießer, und warum nur ein WG-Zimmer, wenn eine ganze Wohnung zu haben ist? Spätestens wenn der Automat die Karte einbehält, der Vermieter eine Mahnung schickt und man bei der Schufa gelistet ist, wird's eng. So weit muss es aber nicht kommen. Hier ein paar Regeln, damit man ein Auskommen mit dem Einkommen hat:

Früh übt sich: wirtschaften will gelernt sein

Wer immer sein Taschengeld auf Zuteilung bekommt und nur kleinere Ausgaben planen muss, dürfte mit der Verwaltung größerer Etats Schwierigkeiten haben. „Junge Leute müssen es üben, mit Geld zurecht zu kommen“, sagt die Rostocker Pädagogin Birgit Peters. In ihrer täglichen Arbeit mit Jugendlichen erlebt sie, wie unsicher viele im Umgang mit Finanzen sind, weil die Eltern ihnen keine Verantwortung überlassen. „Da werden regelmäßig nur kleine Beträge ausgehändigt, weil Mutter oder Vater Angst haben, dass Geld verloren geht oder Unnötiges gekauft wird“, erzählt sie. Muss z. B. Kleidung oder eine Reise finanziert werden, übernehmen die Eltern dies – die jungen Leute können gar kein Verhältnis zum Geld entwickeln.

„Man kann schon mit 14-Jährigen den Umgang mit Geld üben“, empfiehlt die Pädagogin. Ein Beispiel: Für einen Einkauf wird eine realistische Maximalsumme gesetzt. Eltern und Nachwuchs gehen zusammen los, wobei das Kind bestimmt, was in den Korb kommt. Reicht das Geld? Eine spannende Erfahrung!

Es sind übrigens nicht immer die Kinder aus finanziell benachteiligten Familien, die mit BAföG oder Lehrlingsgeld nicht reichen. „Wer es gewohnt ist, dass Papa immer dafür aufkommt, wenn das eigene Budget schlecht kalkuliert wurde, wird es kaum lernen, finanziell auf eigenen Füßen zu stehen“, stellt Birgit Peters klar.



Mietvertrag, Schreiben vom Stromanbieter, GEZ-Anmeldung – ohne Papierkram geht es leider nicht. Fotos: Ove Arscholl

Miete und Nebenkosten: maximal ein Drittel des Budgets

Lehrlingsgeld und ein paar Zuschüsse von den Eltern standen der Tochter von WIRO-Geschäftsstellenleiterin Ute Fritz monatlich zur Verfügung, als sie vor zwei Jahren auszog. Bei der Wohnungswahl kam der Tipp von der Fachfrau: Zusammen mit den Nebenkosten sollte die Miete ein Drittel des Monatseinkommens nicht übersteigen. Diesen Hinweis geben Ute Fritz und ihre Kollegen allen jungen Wohnungsinteressenten, schließlich kommen zu den Beträgen, die an den Vermieter zu zahlen sind, noch Strom und Telefon, GEZ, Versicherungen, Unterlagen für die Ausbildung und natürlich für Waren des täglichen Bedarfs dazu – die Designer-Jeans nicht eingeschlossen. Es ist also durchaus auch im Interesse des Mietinteressenten, wenn sich die WIRO vor Abschluss eines Vertrages die Höhe der regelmäßigen Einkünfte nachweisen lässt. Dazu gehören z. B. Lehrlingsgeld, BAföG, Unterhalt, Kindergeld oder der Zuschuss von der Oma. Wer ohne eigenes Einkommen ist, muss eine Bürgschaft vorweisen, z. B. der Eltern, deren Bonität dann natürlich auch geprüft wird.



Das Sparschwein sollte ausgedient haben. Wer sein Geld anlegt, kann staatliche Förderungen bekommen.



Für ein Rad braucht man nicht nur ein gutes Schloss, sondern auch eine Hausratversicherung, die Fahrraddiebstahl einschließt.

Girokonto und Sparvertrag: staatliche Förderungen nutzen

„Mein Sohn kommt mit seinem Lehrlingsgeld gut zurecht“, freut sich OSPA-Pressereferentin Karin Schönmeier. „Er hat sogar einen Investmentsparplan, obwohl der nicht zwingend zum Finanzkonzept eines 21-Jährigen gehört.“ Ein Muss für junge Leute ist aus ihrer Sicht aber neben dem Girokonto die staatlich geförderte Riester-Rente. „Anfangs sind es nur wenige Euro im Monat, aber bis zur Rente kommt einiges zusammen“, garantiert Karin Schönmeier. Außerdem gibt es für jeden unter 25 einmal 200 Euro als Bonus obendrauf.

Azubis sollten ihren Betrieb fragen, ob er vermögenswirksame Leistungen zahlt. Falls das auch für Lehrlinge der Fall ist: bei einem Anbieter einen Vertrag abschließen; die Summe kommt jeden Monat „von oben“ und auch hier fördert Vater Staat noch zusätzlich.

Den Abschluss eines Bausparvertrages empfiehlt Karin Schönmeier jedem jungen Menschen, der monatlich nach Begleichen der Fixkosten etwas Geld übrig hat. Sobald das Geld wohnwirtschaftlich genutzt und die Sparzeit eingehalten wird, gibt es vom Staat die Wohnungsbauprämie obendrauf.

Ein Tipp, den Karin Schönmeier ihrem Sohn beim Auszug gegeben hat: Wenn möglich keinen Dispo nutzen und so wenig wie möglich auf Raten kaufen. Beides täuscht mehr finanziellen Spielraum vor, als da ist.

Sind ein Muss: Haftpflicht- und Berufsunfähigkeitsversicherung

Die durchschnittlich fünf Euro pro Monat für eine Haftpflichtversicherung sollten beim Einzug in die eigene Wohnung unbedingt drin sein. Anne Brunner, selbstständige Versicherungsmaklerin und Mutter von zwei gerade „flügge“ gewordenen Kindern, kennt genug Beispiele, in denen so schlimmere finanzielle Auswirkungen einer kaputten Waschmaschine oder eines durchgeschmorten Fernsehkabels verhindert wurden. Ihr Tipp: Prüfen, ob die Police der Eltern die Kinder mit berücksichtigt.

Die zweite Versicherung ist die für den Fall einer Berufsunfähigkeit (BUV). „Muss man sich aus finanziellen Gründen zwischen BUV und Unfallversicherung entscheiden, sollte immer die BUV gewählt werden“, sagt Anne Brunner und rät: Noch während der Schulzeit die BUV abschließen.

Eine Hausratversicherung empfiehlt die Fachfrau für den Fall, dass es auch schon in der Studentenbude eine hochwertige Einrichtung gibt. „Preiswert erworbene Möbel müssen nicht unbedingt versichert sein.“ Gibt das Budget es her, sind außerdem eine Unfallversicherung und eine Auslandskrankenversicherung zu empfehlen.

Die Beratung durch einen unabhängigen Versicherungsmakler ist kostenlos, man kann Angebote mehrerer Makler einholen und über sie geschlossene Verträge auch fristgemäß wieder kündigen. Infos z. B. unter www.fp-ag.de.

WIROtel: ein Zuhause auf Zeit im Jugendwohnheim

Till von der Insel Rügen, Ulrike und Christin aus Teterow, Wilma aus Anklam, Marianne aus Waren, Marcel aus Nordvorpommern und Felix aus Ducherow – das WIROtel in Lichtenhagen vereint unter seinem Dach junge Leute aus ganz M-V. Sie besuchen in Rostock ein Fachgymnasium, lernen hier Mechatroniker oder Kauffrau im Gesundheitswesen, werden zur Masseurin oder zum Industriemechaniker ausgebildet. Die meisten haben das Elternhaus zum ersten Mal verlassen und begeben sich in die Obhut von WIROtel-Chefin Gudrun Gerade und ihrem pädagogischen Team.

„Es ist ein behütetes Wohnen“, beschreibt Gudrun Gerade. Das heißt: Rund um die Uhr ist bei Bedarf jemand für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen da, ihren Alltag müssen sie aber alleine organisieren. Morgendliches Wecken gehört nicht zum Service, die Einführung in den Um-

gang mit der hauseigenen Waschmaschine schon. Einkaufen und Kochen müssen die Jungs und Mädels alleine, sauber gemacht werden die Etagenküchen genauso wie die anderen Gemeinschaftsräume durch technische Mitarbeiter. Für die Zimmer hingegen sind deren Bewohner selbst zuständig.

„Wir haben eine Hausordnung, die für alle gilt“, erklärt Gudrun Gerade. „Egal, ob jemand 16 oder 26 ist.“ Wer in das verkehrsgünstig und trotzdem ruhig gelegene WIROtel einzieht, sei es für ein paar Wochen Berufsschule oder für die gesamte Lehrzeit, muss sich an die Regeln halten. Alkohol- und Rauchverbot sind selbstverständlich, Zugang zum Internet gibt es zentral im Erdgeschoss an drei Arbeitsplätzen, unter Beachtung des Jugendschutzes. Die meisten Eltern begrüßen die Regelungen, weil ihre Kinder so lernen können, auf eigenen Füßen zu stehen, aber trotzdem

pädagogisch betreut werden. Wer erst 16 oder 17 ist, muss spätestens um 22 Uhr im Haus sein. Diskobesuche sind Minderjährigen bis Mitternacht erlaubt; Besucher können mit Anmeldung bis 21 Uhr bleiben.

Den bis zu 320 jungen Leuten, derzeit sind es mehr Jungs als Mädchen, gefällt es im WIROtel in der Schleswiger Straße. Die Straßenbahn hält vor der Haustür, bis ins Lütten Kleiner Zentrum sind es nur ein paar Minuten, auch die Rostocker City und der Strand von Warnemünde sind nicht weit. Billard, Tischtennis und Fitnessgeräte gibt es direkt im Haus, auf jeder Etage kann man sich im Gemeinschaftsraum treffen. Wer lernen möchte, hat dafür selbstverständlich auch die nötige Ruhe.



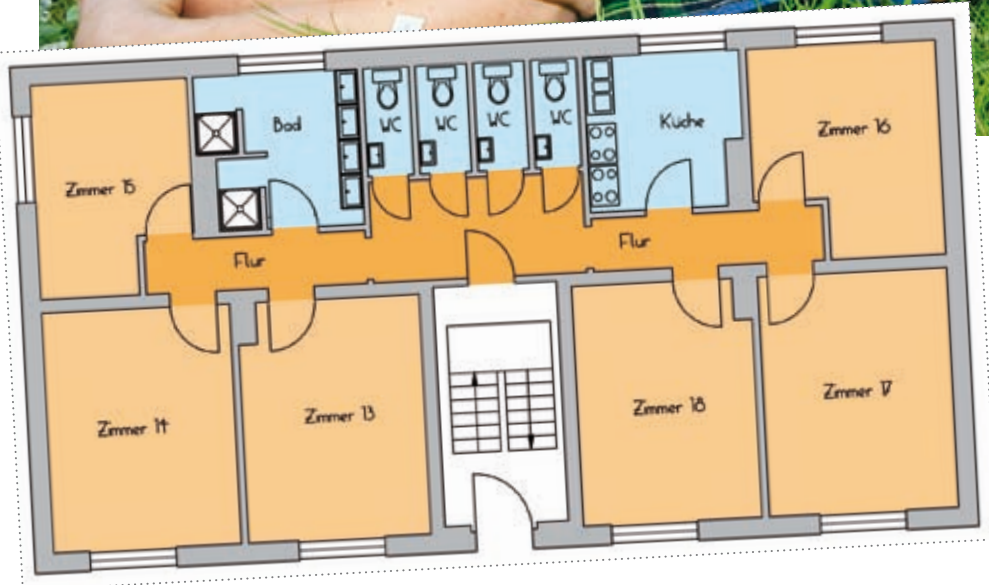
Sie wohnen gern im WIROtel in Lichtenhagen: Till, Felix, Martina, Julia, Corinna, Marcel und Christin (v. o. li. im Uhrzeigersinn).
Fotos: Ove Arscholl

Jugendwohnheime bei der WIRO

Zur WIRO gehören zwei moderne und verkehrsgünstig gelegene Jugendwohnheime, die WIROtels. Die Warmmiete beträgt im vorgestellten Haus in Lichtenhagen für Einzelzimmer 220 €, einen Platz im Zweibettzimmer gibt es ab 155 €, im Dreibettzimmer für 175 €. Gerade zum Beginn des Ausbildungsjahres ist die Nachfrage sehr groß, deshalb empfiehlt sich ein rechtzeitiges Anmelden. Infos gibt es unter www.wiro.de oder unter 0381/7 76 46 10.



WG-Zimmer mit Reinigungsservice und alten Obstbäumen



Thomas, Sophie und Christian (v. l.) gehören zu den Bewohnern der Elisabethwiese 1 – 4. Wie alle haben sie eins der jeweils sechs Zimmer pro Etage gemietet und nutzen mit ihren WG-Partnern Küche, Bad und WC. Foto: Ove Arscholl

Preiswerte WG-Zimmer in Rostocks Szeneviertel KTV sind bei Studenten und Azubis stark gefragt. Für 170 bis 230 Euro warm inklusive Strom gibt's bei der WIRO in der Elisabethwiese ein Zimmer mit 12 bis 16 m² und Kabelanschluss, dazu Gemeinschaftsräume. Für die Miete wird eine Menge geboten: Auf jeder Etage der zweigeschossigen modernisierten Altbauten befinden sich sechs Zimmer, es gibt einen Gemeinschaftsflur, ein Bad mit zwei Duschen und Waschbecken, vier separate WCs sowie eine komplett ausgestattete Gemeinschaftsküche mit Esstisch. Einmal

pro Woche kommt ein Reinigungsdienst und kümmert sich um Flure, Küchen und Bäder. In jedem der vier Häuser steht außerdem eine Waschmaschine, es gibt Fahrradkeller und ein großes Fernsehzimmer und als I-Tüpfelchen einen traumhaften Hinterhof mit Fliederbüschen und alten Obstbäumen.

Die Elisabethwiese ist eine ruhige Seitenstraße der sonst so quirligen KTV, bis zur Straßenbahn sind es zwei, bis zur S-Bahn sieben Minuten. Cafés, Kneipen, kleine Läden und preiswerte Supermärkte gibt es reichlich rund um den Barnstorfer Weg,

mittwochs ist auf dem Margaretenplatz Biomarkt.

„Das Wohnen an der Elisabethwiese ist ein tolles Projekt“, findet Ute Fritz, Leiterin der zuständigen Geschäftsstelle. Die WIRO hatte die Häuser 2007 übernommen und entsprechend den Bedürfnissen der Studenten und auch Azubis modernisiert. Die meisten jungen Leute wohnen mehrere Semester dort und fühlen sich sehr wohl. „Für viele Eltern ist es auch wichtig, dass der Vermieter kompetent und jederzeit erreichbar ist“, weiß sie aus den Gesprächen bei Zimmerbesichtigungen und Mietvertragsunterzeichnungen.



Die internen WG-Regeln sollten auch ganz klare Absprachen zum Thema „Abwasch“ enthalten. Für Nadja und Jan ist klar, dass so ein Berg gemeinsam gestemmt wird. Fotos: Ove Arscholl

Katzenhaarallergie und Goldfischtrauma: WG-Regeln sollten individuell festgelegt werden



Was im Großen für eine Hausgemeinschaft zutrifft (Seite 13), gilt im Kleinen auch für die WG. Vorteil: Während man sich seine Nachbarn gewöhnlich nicht aussuchen kann, muss nicht jeder als WG-Partner akzeptiert werden. Außerdem lassen sich mit dem Zimmernachbarn bestimmte Dinge besser verhandeln als mit dem Wohnungsnachbarn.

Wer eine Wohngemeinschaft plant, richtet sich zunächst einmal nach dem Sympathiefaktor der in Frage kommenden Kandidaten. Generell sollten aber auch individuelle Grundsätze geklärt und dann auch eingehalten werden, z. B. das unbedingte Akzeptieren des Hinweises „Bitte nicht stören“. Und was für die eine WG zutrifft, muss in der anderen noch lange nicht gelten.

Verhältnis von Distanz und Nähe:

Sind gemeinsame Mahlzeiten regelmäßig gewünscht, hin und wieder okay oder völlig unvorstellbar? Das Gleiche gilt fürs gemeinsame Fernsehen oder für Spielabende und das Vortragen intimer Probleme.

Geräuschpegel:

Abendliches Üben für den Karaoke-Wettbewerb oder langfristige Prüfungsvorbereitung? Quasselstrippe mit Hang zum Dauerquatschen oder Leseratte mit Goethe-Gesamtausgabe? Heavymetal-Fan mit Kopfhörer-Phobie oder Tiefenentspannung bei Klangschalen-Meditation?

Sauberkeit und Ordnung:

Beinhaltet „Abwaschen“ auch Geschirr abtrocknen und wegräumen? Muss die Duschwanne nach dem Benutzen klinisch sauber sein? Wie hoch darf sich der Zeitungsstapel im Flur türmen? Sind Essensreste auf dem Küchentisch eklig?

Kaum etwas ist so effektiv im Ausloten der eigenen Persönlichkeit wie ein paar Jahre WG-Dasein. Wer es dabei nicht lernt, für eigene Interessen einzustehen und andere Auffassungen zu tolerieren, sollte auch für die nächsten Jahrzehnte ein Single-Dasein ernsthaft ins Auge fassen.

Die gemischte Traum-WG

Die Aufgabenverteilung ist klassisch: Nadja kocht, André und Jan kümmern sich ums Handwerkliche. Spießer-WG? „Nö, wir haben großes Glück, dass wir zusammen wohnen“ – da sind sich die drei Studenten einig. Nadja aus Schmalkalden in Thüringen und André aus Stralsund haben sich im Herbst 2007 übers Internet als WG-Partner gefunden und erst beim Einzug kennen gelernt, Jan aus Neustrelitz komplettiert seit diesem Semester die 3er-WG.

Klar gibt's auch mal Zoff, aber dann werden die Probleme (abwaschen, saubermachen) sachlich ausdiskutiert. „Man toleriert die Macken des anderen ja eher, wenn die Grundlagen stimmen“, sagt Lehramtsanwärterin Nadja. Und die stimmen offensichtlich. Sonst hätte es wohl keinen Weihnachtsbaum gegeben, wäre die Küche nicht so schick gemalert, würden Joghurt und Salami bei Bedarf nicht selbstverständlich geteilt, hätte Nadja im Bad nicht alle Zeit der Welt und würde man nicht gemeinsam auf Partys gehen.

Informationen zu WG-Mietverträgen der WIRO auf Seite 18.

Wenn Nadja und Jan abwaschen, kümmert sich André um die leeren Flaschen.



Bist du fit für die WG?

Wenn folgende Aussagen überwiegend zutreffen, ist eine WG genau das Richtige für Dich:

- Wenn ich mit mehreren Leuten preiswert zusammen wohnen kann, sollte ich das zumindest mal ausprobieren.
- Ich bin ein kommunikativer Typ und freue mich immer über Gesellschaft.
- Ich koche leidenschaftlich gern und vor allem große Portionen – da müssen einfach mehrere Leute mit essen.
- Wenn's mal Meinungsverschiedenheiten gibt, sehe ich das nicht so eng. Man kann mit mir alles in Ruhe besprechen.
- Seit drei Tagen türmt sich der Abwasch? Ist zwar nicht so toll, aber da mache ich kein Drama draus. Heute Abend motiviere ich die WG-Partner, und wir erledigen das zusammen.



Wenn auch nur eine der folgenden Aussagen zutrifft, sollte von gemeinschaftlichem Wohnen Abstand genommen werden:

- Ich hab gern meine Ruhe. Vor allem morgens darf mir keiner in die Quere kommen!
- Ich bin sehr ordentlich und mag es auch nicht, wenn andere ihre Sachen rumliegen lassen.
- Abgelaufene Marmelade im Kühlschrank? Wie eklig!
- Ich kann mir nicht vorstellen, mit Fremden das gleiche Bad zu benutzen.



Bei Freundinnen akzeptabel: Mein Bad ist auch dein Bad.





„Tolle Wohnung für eine WG!“, finden Odett und Jenny. WIRO-Mitarbeiterin Nadine Köhn (Mitte) hat den beiden Studentinnen mehrere Wohnungen in Dierkow gezeigt. Foto: Ove Arscholl

Viele der größeren WIRO-Wohnungen (z. B. oben: Turkuer Straße in Lütten Klein, unten: Lorenzstraße in Dierkow) eignen sich gut für Wohngemeinschaften und sind durch die »Aktion 27« auch preiswert. Ob jedes Zimmer von einem WG-Partner benutzt wird oder eins als Gemeinschaftszimmer dient, kann die WG selbst entscheiden.



Welche Wohnung für wieviel Geld?

Tipps für die richtige Entscheidung

„Hallo, ich suche eine Wohnung“ – diesen Satz hört Marianne Drong aus dem WIRO-Kundenstudio vor allem im Sommer täglich mehrfach. „Vor Ausbildungs- und Semesterbeginn kommen überdurchschnittlich viele junge Leute zu uns“, erklärt die WIRO-Mitarbeiterin. „Und die gehen die Sache meistens ganz

unbedarft an.“ Kein Problem für die Vermieter der WIRO, denn die wissen genau, welche Fragen sie stellen müssen, damit etwas gefunden wird, das gut zu dem Interessenten passt. Es ist natürlich von Vorteil, wenn der sich schon ein paar Gedanken über sein künftiges Zuhause gemacht hat.

Soll es eine eigene Wohnung oder ein Zimmer in der WG sein?

Ein WG-Zimmer ist gewöhnlich preiswerter als eine Wohnung, dafür muss man sich Bad, Küche und Flur mit anderen teilen. Wer sich das gut vorstellen kann (s. Seite 10/11), sollte mit den künftigen Mitbewohnern zum Vermietungsgespräch kommen. Die WIRO vermittelt nämlich keine WG-Partner, sondern die passende Wohnung. „Dabei achten wir darauf, dass die Zimmer möglichst gleich groß sind“ erklärt Marianne Drong. „Die Aufteilung der Miete untereinander ist damit einfacher.“ Mit der »Aktion 27« wird eine WG besonders günstig. In vielen 3- und in allen 4- und 5-Zimmer-Wohnungen im Rostocker Nordwesten und Nordosten gibt es für junge Leute unter 27 ein Zimmer gratis. „Das

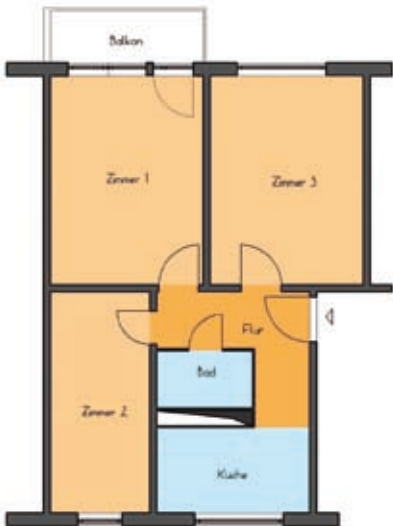
nutzen unsere meisten WGs als Gemeinschaftszimmer“, gibt Marianne Drong einen Tipp. Bei der »Aktion 27« ist auch die Kautionsniedrigkeit als gewöhnlich, außerdem gibt es bis zum 27. Geburtstag keine Mieterhöhung. Haben sich die WG-Partner gefunden, wird gemeinsam mit der WIRO geklärt, welche Wohnung es sein soll.

Wer Dusche, WC und Herd nicht mit anderen teilen möchte, muss für so viel Eigenständigkeit gewöhnlich etwas mehr zahlen. Nicht-Rostocker profitieren aber garantiert von der Möglichkeit, zwei Monate mietfrei zu wohnen: Wer von außerhalb in eine mindestens 46 m² große Wohnung im Nordosten oder Nordwesten zieht, zahlt die ersten beiden Monate nur die Betriebskosten.

Wie viel Wohnung für wie viel Geld?

30 m² mit verglaster Loggia, Blick auf die Warnow, Aufzug und Reinigungsservice fürs Haus – am idyllischen Rand von Groß Klein ist eine 1-Zimmer-Wohnung für einer Kaltmiete deutlich unter 200 Euro zu haben. Im Szeneviertel KTV dagegen ist ein lediglich 16 m² großes WG-Zimmer auch nicht viel preiswerter.

Wenn feststeht, wie viel Geld monatlich in die Miete fließen kann, sollten Prioritäten gesetzt werden: Vergleichsweise viel Wohnung bei etwas weiterem Weg in die City? Oder weniger Quadratmeter, eventuell auch kein Balkon, aber dafür dicht dran an Campus und Mensa? An der Wohnungsqualität müssen in keinem Fall Abstriche gemacht



werden: Alle WIRO-Wohnungen sind umfassend saniert, das gilt auch für Haus, Flur und Keller.

Blanko unterschreiben oder erst angucken?

Was auf dem Grundriss ganz toll oder auch mal nicht so vorteilhaft aussieht, wirkt in Echt oft ganz anders. Deshalb sollte eine endgültige Entscheidung nie ohne ausführliche Besichtigung und Gespräch mit dem Vermieter vor Ort fallen. Die Wohnung muss eben nicht nur rein rechnerisch, sondern auch vom Gefühl her passen. Die WIRO-Vermieter wissen das und haben auch mit der dritten, vierten, fünften Besichtigung kein Problem. Wer möchte, kann natürlich Eltern oder Freunde als Entscheidungshilfe mitbringen.



Fridolin auf dem Frühstückstisch: keine Nahrungsergänzung, sondern ein auf jeden Fall von den Nachbarn zu tolerierendes Haustier. Foto: O. Arscholl

Müller, Möller, Meyer & Co: Leben in der Hausgemeinschaft

Weg von den Eltern heißt (leider) nicht rein ins komplett selbstbestimmte Dasein. Den Turnus fürs Aufräumen kann man nun zwar alleine festlegen und auch das Müllrunterbringen ist fakultativ, an einige Grundsätze müssen sich aber auch junge Mieter halten.

Lautstarkes Heimwerkeln sollte nach 22 Uhr unterbleiben, sonnenabends auch während der klassischen Mittagszeit von 12 bis 15 Uhr, sonntags gänzlich. Jegliche Geräusche in Zimmerlautstärke sind okay, nachts baden und duschen auch. Wenn aber schon an der Haustür zu hören ist, ob der neue Mieter da ist, läuft was falsch. Der wiederum möchte ja auch nicht beim »Musikantenstadl« aus dem dritten Stock zuhören. Dass Nachbars Baby während des Paukens für die Klausur weint, muss aber hingenommen werden.

Gegen den Einzug von Katze, Fisch und Meerschwein kann keiner etwas sagen, auch ein Wellensittich ist okay. Für das Halten von Hunden gleich welcher Größe ist die Genehmigung der WIRO notwendig. Grundlage dafür ist in den meisten Fällen die Zustimmung aller Nachbarn. Kampfhunde sind grundsätzlich nicht erlaubt.

Egal, ob die eigenen Fenster noch Licht durchlassen, ob der Teppich jemals einen Staubsauger gesehen hat oder die Wanne die Wasserstände der letzten vier Monate anzeigt: Wenn das Reinigen des Hausflurs Bestandteil des Mietvertrags ist, kommt man da nicht drum herum. Er muss hinterher nicht steril sein, alle grobstofflichen Teile sollten aber mit Besen und Wischlappen beseitigt werden. Wer regelmäßig seinen Flurdienst vergisst, muss damit rechnen, dass die WIRO gebührenpflichtig putzen lässt. Alternativ kann gleich vereinbart werden, dass WIRO-Reinigungskräfte den Job übernehmen. Die Kosten dafür werden auf die Miete umgelegt.



Farben setzen Akzente, sollten in kleineren Räumen aber nur sparsam verwendet werden.

Viel Funktion auf wenig Raum

„Für junge Leute ist es wichtig, dass sie möglichst viel auf wenig Raum unterbringen“, nennt Marlene Goldmann eine Faustregel, nach der beim Einrichten der ersten – wahrscheinlich kleinen – Wohnung vorgegangen werden sollte. Sie ist Team-Leiterin bei Ikea im Interior-Design und kennt durch viele Kundengespräche das Problem, die Funktionen Wohnen, Schlafen, Arbeiten und eventuell sogar Kochen auf wenigen Quadratmetern unterzubringen. Ob die Möbel nun »Billy« und »Bedding« heißen oder namenlos von einem anderen Anbieter kommen, ist dabei egal. Hauptsache, das Konzept stimmt.

Wie lebe ich? Was brauche ich? Diese Fragen müssen als erstes beantwortet werden. Dann sollte überlegt werden, ob wirklich getrennte Bereiche z. B. fürs Schlafen und fürs gemütliche Beisammensitzen mit Freunden notwendig sind. Eine Klappcouch mit integriertem Bettkasten kann für beides dienen und nimmt nicht so viel

Platz weg wie eine klassische Sitzlandschaft und separates Bett. Klappstühle kommen ergänzend dazu, werden durch Kissen gemütlich und sind nach dem gemeinsamen Fernsehabend schnell weggestellt. „Dass ein Möbel mehrere Funktionen erfüllen kann, gibt es in jedem Bereich“, garantiert Marlene Goldmann. „Wir nennen es On-off-Funktion, wenn etwas nach dem Gebrauch einfach wieder weggeräumt oder umfunktioniert wird.“

Ebenfalls praktisch für kleine Wohnungen sind Möbel mit geschlossenen Fronten. Sie wirken nicht so unruhig wie offene Regale, die gleich sichtbar werden lassen, ob grundsätzlich ein Hang zur Ordnung besteht oder nicht. Tür zu, und Bücher, Nähzeug, Weingläser, CD-Kisten und die Sammlung von Liebesbriefen sind verschwunden. „Solche schnellen Lösungen sind immer sehr praktisch“, sagt die Fachfrau. Für sehr empfehlenswert hält sie auch Möbel, die

von beiden Seiten bedienbar sind und die als Raumteiler funktionieren. In die Höhe zu gehen lohnt sich, wenn einiges zu verstauen ist, was nur selten gebraucht wird.

„In kleinen Küchen gucken sich weiße Schränke einfach weg“, nennt Marlene Goldmann ein Beispiel für den richtigen Einsatz von Farben. Mit ein paar kräftigen Akzenten wirkt es trotzdem nicht monoton. Je kleiner Zimmer oder Wohnung, desto heller sollten die verwendeten Farben sein. Sie können als Pastelltöne auch in Abstufungen an die Wand gebracht werden. Generell gilt: Dunkles erdrückt und schluckt Licht. Das sollte auch bei der Auswahl von Jalousien und Vorhängen berücksichtigt werden.

Wer den Fußboden gestalten möchte, sollte beim Verlegen von Laminat oder Auslegware darauf achten, dass schmale Räume durch Quermuster optisch breiter wirken. Das gleiche Prinzip gilt auch für die Höhe: Niedrige Decken werden höher durch senkrechte Tapetenmuster wie z. B. Streifen.

Einrichtungsvorschlag für eine WIRO-Wohnung mit 35 m² Wohnfläche.

Diese Wohnung ist bei IKEA in der Ausstellung zu sehen.



(1) ATTITYD

Miniküche: Alle Funktionen auf 120 cm: Glaskeramikkochfeld mit zwei Platten, Kühlschrank und Spüle.

Schubladenelement: Mobil; bietet zusätzlichen Platz zum Aufbewahren und Arbeiten. Arretierbare Rollen sorgen für hohe Stabilität.

Wandschrank: Schiebetüren sparen Platz.

(2) IVAR

Unbegrenzte Möglichkeiten ob in die Höhe, in die Breite oder um die Ecke. Ivar passt sich den Bedürfnissen und räumlichen Gegebenheiten an.

Die aktuellen Preise finden Sie im IKEA-Katalog oder im Internet unter www.ikea.de.

(3) BEDDINGE

Ein Extrabezug gibt dem Möbelstück im Nu ein neues Aussehen. Lässt sich leicht in ein Bett für zwei verwandeln. Auswahl unter vier Matratzentypen und vielen Bezügen: Da findet man schnell eine individuelle Kombination. Eine gute Ergänzung ist der Beistellschrank auf Rollen.

(4) LÅNGED

Tisch mit Klappen: bietet Platz für 2 – 4 Personen, die Tischgröße lässt sich dem Bedarf anpassen. Der leicht zugängliche Raum unter der Tischplatte ist ideal zur Aufbewahrung von Zeitungen, Servietten, Stiften usw.

(5) IKEA PS LAPTOSTATION

Gleichzeitig Arbeitsplatz und Aufbewahrung für Laptop und Zubehör; spart Platz und passt überall hin.

(6) KVARTAL GARDINENSYSTEM

Flexibler Raumteiler. Passt immer: vor dem Fenster, im Raum oder um die Ecke. Für klassische Gardinen oder Schiebegardinen.

(7) PAX

Kleiderschranksystem / Idealkombination: Korpus, Front und Inneneinrichtung wählen und den Bedürfnissen anpassen.

Nie wieder Rinderbraten?

Tipps für den Einstieg in die kulinarische Selbstversorgung



Montag: Pizza Hawaii. Dienstag: Pizza Funghi. Mittwoch: Pizza Scampi. Donnerstag: mal Quattro Stacione? Auf Dauer ist die derart eingeschränkte italienische Küche aus der Gefriertruhe nicht wirklich lecker und gesund. Leider heißt der Abschied vom »Hotel Mama« gewöhnlich auch Abschied vom gefüllten Kühlschrank, vom Braten am Wochenende und vom ratzfatz verputzten, für den Besuch von Tante Sabine vorbereiteten Geflügelsalat nachts um Vier. (Okay, den Ärger deshalb gibt's dann auch nicht mehr.) Die Alternative heißt: selber kochen!

Nudeln mit Tomatensoße

Gelingsicherheit: sehr hoch

Kosten für 3 – 4 Portionen: ca. 4,00 Euro

1. Große Büchse geschälter Tomaten öffnen (ggf. männliche WG-Partner um Hilfe bitten) und in Topf schütten
2. Tomaten mit Pürierstab (super praktisch, Anschaffung lohnt!) klein schreddern (Achtung: kann spritzen)
3. In kaltem Zustand mit Salz und Zucker abschmecken, dann erhitzen
4. Nudeln nach Packungshinweis kochen

Feinschmecker geben noch Basilikum, Oregano oder Balsamico dazu.

Milchreis/Gries mit Kompott

Gelingsicherheit mittel bis hoch

Kosten für 2 Portionen: ca. 2,50 Euro

1. Reis oder Gries nach Packungsanleitung kochen. Am Topf bleiben und ständig rühren, sonst Anbrenngefahr. (Instandvarianten zum Einrühren gelingen garantiert).
2. Auf tiefe Teller oder in Schalen füllen
3. Kompott oder Apfelmus und Zimt/ Zucker drüber

Feinschmecker schmelzen Butter und träufeln diese über die Zimt- und Zucker-Variante.

Wer sich die Aneignung gewisser küchentechnischer Grundkenntnisse ohne professionelle Hilfe nicht zutraut, ist Kandidat für einen Kochkurs. Entweder schwingt jemand aus der WG oder dem Freundeskreis federführend die Kelle, oder man bucht z. B. einen Ernährungsberater. Das hat den Vorteil, dass von Anfang an auch gesund gekocht wird – ohne dass es nur Rohkost gibt! Wenn man die Kosten durch mehrere Leute teilt, ist der WG-Koch-Coach auch nicht so teuer. In Frage kommende Fachleute findet man z. B. mithilfe von Suchmaschinen unter Eingabe von „Ernährungsberatung Rostock“ oder durch einen Anruf bei der Krankenkasse.

In Stadtteil- und Begegnungszentren gibt es regelmäßig Kinderkochkurse – einfach mal fragen, ob auch etwas für junge Leute angeboten wird (Suchmaschine: „Stadtteil- und Begegnungszentrum Rostock“). Eike Soch vom SBZ Dierkow steht der Sache aufgeschlossen gegenüber und ist sicher: „Der Bedarf ist da! Wenn genug Teilnehmer zusammen kommen, machen wir einen Kurs auf.“ Speziell für Frauen haben »Die Beginnen« Vollwertkochkurse im Angebot (0381/1 28 97 97), zu den freiberuflichen Ernährungsberaterinnen, die auch in die WG-Küche kommen, gehören Antje Schönemann (0381/2 00 44 41) und Gudrun Propp (0381/2 03 62 62).

Das WG-Kochstudio mit individuellem Coaching



Ernährungsberaterin Gudrun Propp (2. v. l.) gibt auch Kochkurse für WGs. Ist deren Küche zu klein, können in Stadtteil- und Begegnungszentren Herd & Co. genutzt werden, nachfragen lohnt sich. Foto: Ove Arscholl



*Eine eigene Waschmaschine ist nicht unbedingt notwendig und vor allem teuer, findet Felix. Im Waschsalon geht's schnell und man lernt nette Leute kennen.
Foto: Ove Arscholl*

Tipptopp sauber im »Waschwiesel«

Regelmäßig zu Semesterbeginn finden sich im »Waschwiesel« in der KTV Trüppchen junger Menschen ein, um sich im Wäschewaschen zu üben: Klappe auf, Wäsche rein, Waschpulver dazu und auf Start gedrückt – nein, vorher noch das Programm gewählt. Programm? „Man kann bei 30, 40, 60 und 95 Grad waschen“, erklärt Kerstin Burmeister, eine der »Waschwiesel«-Chefinnen. „Viel hilft aber nicht viel, und man sollte nicht vorsichtshalber alles bei Höchsttemperatur waschen“, warnt die Fachfrau. Vielmehr muss vorher sortiert werden, was bei wie viel Grad ins Wasser kommt: Feinripp verträgt mehr als zarte Dessous, das Baumwoll-T-Shirt ist robuster als das Chiffon-Blüschen.

Wer Angst hat, dass die Lieblingsklamotte nach der Wäsche nur noch dem kleinen Neffen passt, oder dass die weißen Tennissocken einen zarten rosa Schimmer tragen, sollte zwischen 6 und 13 Uhr ins »Waschwiesel« in die Budapester Straße kommen. Dann nämlich sind Kerstin Burmeister oder ihre Kollegin Bärbel Rieck da und erklären

gern, was sich hinter den kryptischen Zeichen und Zahlen im Wäscheschildchen verbirgt. „Bisher ist jeder zurecht gekommen“, garantieren sie nach neunjähriger Praxis.

Waschprogramm, Fleckenentferner, Trocknerzeit – die beiden Fachfrauen kennen sich aus und helfen auch, wenn jemand zur Examensprüfung im glatten Hemd kommen möchte: Für knapp zwei Euro pro Teil wird alles von Hand gebügelt.

Die großen Profi-Waschmaschinen arbeiten schneller als normale Haushaltsmaschinen, u. a. weil vorgewärmtes Wasser genutzt wird. Die etwa eine Stunde, die die Wäsche in der Trommel verbringt, kann zum Einkaufen, zum Lesen oder zum Schwatz mit der flotten Kundin von der Nachbarmaschine genutzt werden. Kontaktmöglichkeiten bieten sich auch, wenn der Vorgänger Socken, Shirt oder Slip vergessen hat. Die »Waschwiesel«-Chefinnen hängen diese gewöhnlich ganz familiär auf eine Leine – wenn sich dann eine Telefonnummer dazu gesellt...

Wer wäscht was wo?

Wer ohne eigene Waschmaschine für saubere Sachen sorgen muss, kann in Rostock auf mehrere Waschsalons und Textilreinigungen zurück greifen. Adressen lassen sich im Netz mit dem Stichwort „Textilreinigung“ oder direkt unter www.staedte-info.net/rostock/textilreinigung-4499-1.php finden.

SB-Waschsalon bedeutet, dass man Waschmaschine und Trockner selbst bedient und nach ein bis anderthalb Stunden mit rund fünf Kilo saubere Klamotten nach Hause geht. Die Kosten dafür belaufen sich durchschnittlich auf vier bis sechs Euro.

Eine andere Variante ist, dass man die Wäsche abgibt und nach rund 48 Stunden wieder abholen kann. Außerdem gibt es Bügelservices oder die Möglichkeit, zu Hause gewaschene Sachen maschinell trocknen zu lassen.

Mietvertrag für eine Wohngemeinschaft

- Die WIRO schließt einen Mietvertrag grundsätzlich mit allen WG-Partnern: auf dem Papier stehen unter Mieter also zwei, drei oder mehr Namen. Alle müssen unterschreiben und sind damit Gesamtschuldner.
- Die Kautions wird nicht anteilig von den WG-Partnern eingefordert, sondern als Summe, die auch in drei Raten zahlbar ist.
- Im Falle eines Auszugs wird die Kautions durch die WIRO auch als Summe auf ein Konto zurückgezahlt. Die Aufteilung ist dann wiederum Sache der WG.
- Die Miete ist als Gesamtsumme zu zahlen. Von welchem Konto, spielt keine Rolle. Wie der Kontoinhaber zu den anteiligen Beträgen seiner WG-Partner kommt, muss er regeln.
- Wird die Gesamtmiete nicht vom verantwortlichen WG-Partner an die WIRO gezahlt, müssen auch die anderen mit einer Mahnung/Kündigung rechnen – auch wenn sie ihren Anteil überwiesen haben.
- Will ein WG-Partner ausziehen, benötigt er dafür die schriftliche Zustimmung der anderen. Die WIRO mischt sich in solchen Fällen nicht ein. Wer (noch) im Vertrag steht, ist ihr gegenüber für die Wohnung auch verantwortlich. Ob er dort wohnt oder nicht. Es besteht natürlich die Möglichkeit, der WG einen Nachmieter vorzuschlagen.

Fazit: Man sollte sich genau überlegen, ob man eine WG auch aus Sicht der finanziellen Verantwortung eingehen möchte. Ist man selbst der verantwortliche WG-Partner, über dessen Konto alles läuft, kann auch bei besten Freunden das Risiko bestehen, dass sie ihren Mietanteil nicht pünktlich oder gar nicht zahlen. Ist das eigene Konto dann nicht ausreichend gedeckt, um ein- oder mehrmals die Gesamtmiete zu tragen, flattert die Mahnung ins Haus. Andererseits kann es auch sein, dass man seinen Anteil auf das Konto des Verantwortlichen überweist, dieser aber nicht an die WIRO zahlt. Auch dann ist nach zweimonatigem Verzug mit Konsequenzen zu rechnen.



*Die Treppenreinigung ist oft Bestandteil der Hausordnung.
Foto: Ove Arscholl*

Miete und Betriebskosten

Die Miete setzt sich aus der Nettokaltmiete (Quadratmeterpreis) und den Vorauszahlungen für Betriebskosten (z. B. für Müllabfuhr, Straßenreinigung, Heizung, Wasser, Grünanlagenpflege) zusammen. Die Gesamtmiete wird monatlich vom Konto abgebucht. Die erfahrenen WIRO-Wohnungsverwalter haben Werte, nach denen bei neuen Mietern der Verbrauch von Heizung und Wasser geschätzt wird und so die Vorauszahlungen im Rahmen der Betriebskosten festgelegt werden.

Einmal im Jahr gibt es eine Betriebskostenabrechnung. In deren Folge kann es zu Nachzahlungen kommen, weil z. B. tatsächlich doch mehr geheizt wurde als bereits durch die monatlichen Zahlungen beglichen wurde. Natürlich sind auch Rückzahlungen bei geringerem Verbrauch möglich.

Kautions

Die Kautions beträgt drei Nettokaltmieten. Sie kann in bis zu drei Raten gezahlt werden. Mit der Kautions sichert sich der Vermieter z. B. gegen Mietrückstände oder ausbleibende Renovierungen nach Vertragsende ab. Die Kautions wird ganz oder teilweise nach Beendigung des Mietverhältnisses zurück gezahlt, je nachdem in welchem Zustand die Wohnung durch den Mieter übergeben wird. Ist der Zustand vertragsgemäß, wird von der Kautions nichts einbehalten.

Courtage

Diese Maklergebühr in Höhe von zwei Grundmieten fällt für WIRO-Wohnungen nicht an!

Hausordnung

Die Hausordnung ist Bestandteil des Mietvertrages und regelt das gemeinschaftliche Leben im Haus. Bestandteil ist gewöhnlich auch, dass regelmäßig der Hausflur zu reinigen ist. Wer aus zeitlichen oder gesundheitlichen Gründen dazu nicht in der Lage ist, kann den Reinigungsservice der WIRO engagieren. Die Kosten sind dann Bestandteil der Betriebskosten.

Feste Einnahmen		Feste Ausgaben	
Euro	Euro	Euro	Euro
Gehalt/Lohn		Miete inkl. Nebenkosten	
BAföG		Strompauschale	
Wohngeld		Telefon Festnetz	
Unterhalt		Handy	
Kindergeld		Rundfunk / TV / Kabel	
Taschengeld von Oma		Öffentliche Verkehrsmittel	
		Lebensmittel	
		Reinigung / Kosmetik	
		Versicherungen	
		Kfz-Versicherung / -steuern	
		Benzin	
		Tierhaltung	
		Arztbesuche / Medikamente	
gesamt:		gesamt:	

Veränderliche Ausgaben	
Euro	Euro
Bekleidung	
Genussmittel	
Freizeit	
Geschenke	
Wohnung	
gesamt:	

Wie kann ich meine festen Ausgaben ermitteln?

Für fast jede Ausgabe gibt es Belege, z. B. Kassenbons, Rechnungen, Quittungen etc. Diese am besten täglich in einem Umschlag sammeln und am Monatsende Bilanz ziehen. Die veränderlichen Ausgaben subtrahieren. Man kann dann sehen, ob man mit den Finanzen weiterhin so umgehen kann oder wo etwas verändert werden muss.

Monatliche Richtlinie für Lebenshaltungskosten in Rostock laut »unicum«:

rund 600 € ohne Auto, mit Bus- und Bahnticket

Mehr Infos rund um die Finanzen für junge Leute unter www.unicum.de

Unser Tipp:

Haushaltsbücher gibt es im Handel auch als Vordrucke. Im Internet findet man Musterseiten und Computerprogramme zum Downloaden, Suchmaschine: „Haushaltsbuch“.